## Europäische Nachrichten.

Die Minister-Conferenz der südwestdeutschen und mitteldeutschen Staaten hat am 22. April in Augsburg stattgefunden. In dem Grund-Gedanken: den bevorstehenden preußischen Antrag von Seiten der vertretenen Staaten so aufzunehmen, daß eine Bundesreform wirklich daraus hervorgehe, durch welche den billigen Wünschen der Großmächte sowohl, wie der deutschen Nation genügt würde, blieb die Conferenz bei ihrer Erwägung der verschiedenen Eventualitäten einig. Es wird Alles davon abhängen, welche Vorlage Preußen macht; ob es bei der Bundesreform nur seine militärischen Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen suchen oder ob es darüber hinaus greifen wird und ob es die Beschlüsse des Parlaments sich nur in dem Fall aneignen will, daß dieselben den Absichten der preußischen Regierung entsprechen oder ob Graf Bismarck sich auch solchen Beschlüssen der deutschen Volksvertretung zu unterwerfen gedenkt, die seine eigenen Intentionen etwa durchkreuzen. Die auf der Conferenz vertretenen Staaten wollen die unter ihnen begründete Uebereinstimmung für die gemeinsame Aktion auch für die Zukunft aufrecht erhalten. Sie haben verabredet, bei jeder neuen Wendung, welche die in den Vordergrund gestellte Angelegenheit nimmt, zu rascherer Erledigung der auftauchenden Fragen alsbald zu weiteren Conferenzen zusammenzutreten.

Am 21. April beschloß die Bundesversammlung, den preußischen Antrag einem Ausschusse von neun Mitgliedern zu überweisen. Indem Oestreich hierfür stimmte, erklärte es zugleich seine Bereitwilligkeit, auf eine Berathung der Bundesreform einzugehen. Der Kaiser habe die Nothwendigkeit derselben durch seine Initiative im Jahre 1863 anerkannt und alle deutschen Fürsten mit Ausnahme Preußen's hätten sich damals geeinigt. Preußen werde sich hoffentlich der Verpflichtung nicht entziehen, seine Vorschläge ebenso bestimmt zu formuliren. Auf die Motive des preußischen Antrags übergehend, erklärte Oestreich, daß Artikel 11 der Bundesakte und Artikel 19 der Schlußakte allen Bundesgenossen gleichen Schutz gewähren. Oestreich werde den Bundesfrieden nicht stören und erwarte das Gleiche von Preußen; nur wenn die Achtung vor den Bundesgesetzen die oberste Form für alle Regierungen bleibe, könne das Vertrauen wiederkehren, welches allein einen gedeihlichen Ausgang der Berathungen über die Bundesreform hoffen lasse.

Die offiziellen Berliner Blätter bemerken mit Bezug auf Italien, daß die dortigen neuesten Vorgänge dem Wiener Cabinet eine neue Mahnung sein müßten zur Verständigung mit Preußen über Schleswig Holstein; allein es scheine fast, daß Oestreich mit Italien dasselbe Spiel treiben wolle, welches es mit Preußen versucht habe.

In Paris hält man den schließlichen Ausbruch des Krieges für unvermeidlich weil er das nothwendige Resultat der deutschen Verhältnisse sei. Preußen müsse Eroberungen suchen, und Oestreich sei dazu verdammt gegen das Auseinanderfallen seiner Provinzen anzukämpfen."

Die „Temps" behauptet, daß Graf Bismarck die folgende Aeußerung gethan habe: „Wenn Frankreich uns hilft, Deutschland groß zu machen, liefern wir ihm das linke Rheinufer aus, vorbehaltlich, es ihm wieder abzunehmen, wenn das große Deutschland fertig ist." Die „Temps" hält es allerdings für sehr wahrscheinlich, daß Bismarck die französische Regierung durch Aussichten auf eine Vergrößerung am Rhein zu gewinnen, wie er Italien durch die Hoffnung auf die Eroberung Venetien's zu irren gesucht habe, allein für Frankreich stelle sich schließlich die Frage so, ob es vortheilhafter sei, eine unvollkommene Grenze zu haben, oder eine gewaltige Militärmacht zur Seite zu bekommen.

Das halboffizielle „Pays" erklärt es für einen Unsinn, zu glauben, daß die Entwaffnungen Alles beenden; es werde dadurch keiner der Beweggründe zum Kriege hinweggeräumt; diese Beweggründe zum Kriege seien durch die Bundesreform- und die Elbherzogthumerfrage bedingt, die Beide nicht auf friedliche Weise gelöst werden könnten. Preußen wolle die Herzogthümer, und wenn man sie ihm nicht durch das allgemeine Stimmrecht gewähre, so werde es dieselben mit Gewalt nehmen, sei es als Macht, welch Norddeutschland personifizire, wenn es die Bundesreform durchgehe, sei es als europäische Großmacht wenn es aus dem Bunde austrete. Damit aber werde der thatsächliche Kampf zwischen Preußen und Oestreich beginnen.

Der Pariser Correspondent der Londoner „Daily News" spricht die Ueberzeugung aus, daß man sich durch die Friedenswünsche, die der Kaiser Napoleon kundgebe, nicht beirren lassen dürfe; er wolle den Krieg und hetze den Grafen Bismarck fortwährend auf.

Die italienischen Zeitungen erklären ohne Scheu, daß die Kriegsrüstungen, die jetzt in Italien stattfinden, Venetien gelten. Das Militärdepartement von Mailand hat Befehl erhalten, die Polinie zu überwachen und, falls nothwendig, Vorbereitungen für die Mobilmachung der Regimenter in der Lombardei zu treffen. Die Befestigungen von Cremona nehmen einen raschen Fortgang und es sind Befehle für die Anschaffung der für die Bewaffnung von Cremona nothwendigen Artillerievorräthe erlassen worden. Ferner sind die Armeereserven einberufen worden, und, wie es heißt, soll Garibaldi ein Commando angeboten worden sein. Er soll dasselbe zwar ausgeschlagen haben, allein es finden weitere Unterhandlungen zwischen ihm und der Regierung statt.

Die Verhältnisse in den Donaufürstenthümern verwickeln sich immer mehr. Die republikanische Partei hat vollständig die Oberhand gewonnen und die Zügel der Regierung an sich gerissen. Ihr Programm ist nicht mehr die Union der beiden Fürstenthümer, sondern vollständige Unabhängigkeit, Gründung eines Rumänenreiches und Vereinigung aller rumänischen Stämme. Die russische Regierung hat jetzt ihre Truppen derart vorgeschoben, daß binnen 6 Tagen 80,000 M. am Pruth stehen können.

Schon zwei Tage vor dem Attentat soll man in Petersburg einem Complot auf die Spur gekommen sein und bei mehreren Häuptern der altrussischen Partei Haussuchungen vorgenommen haben.

In dem Manne, der das Attentat auf den Kaiser begangen, vermuthet man einen Studenten aus der Verbindung der Nihilisten, die alle Staatsgesetze, Religion und Ehe verachten. Für den Retter des Kaisers wurden sofort Sammlungen veranstaltet; schon nach wenigen Stunden ergaben sie 300,000 Rubel. Nach Art des gemeinen russischen Volkes hatte er aus Furcht, daß er, weil er auch „dabei gewesen", von der Polizei mit Verhören und Untersuchungen geplagt werden würde, die Flucht ergriffen. Er wurde von der Begleitung des Kaisers erst förmlich eingefangen und dann in das Palais gebracht.

In Paris sind neuere Nachrichten aus Yokohama und Yeddo, Japan, eingetroffen; sie reichen bis zum 5. März. Die in New-York für den Tycoon angekaufte eisengepanzerte Corvette war eingetroffen. Der Tycoon hatte den Contreadmiral Roze, der das französische Geschwader auf jener Station befehligt, ersucht, die Corvette ausrüsten zu lassen. Die Franzosen betrachten dies als Beweis des Vertrauens, welches der Tycoon in sie setzt. Jene Corvette hat sich übrigens bei der Untersuchung als sehr mangelhaft und mit einem viel zu hohen Preis bezahlt erwiesen. Der japanesische Ingenieur, der sie gekauft hatte, hat Selbstmord begangen. Es wurden auch französische Ingenieure in Yokoama erwartet, die bei der Anlegung eines neuen Hafens in der Bai von Yokohama und bei der Einrichtung von Leuchtthürmen behülflich sein sollen.

Die Cholera, die in Diekirch im Luxemburgischen so furchtbare Verheerungen angerichtet hat, hat in der letzten Zeit einen milderen Charakter angenommen. Eine Zeit lang war sie in wahrhafte Pest übergegangen. Vom 1. bis zum 19. April sind unter der kleinen Bevölkerung 205 Personen der Krankheit erlegen. Seit dem 19. April kommen die Erkrankten meistens mit einer mehr oder minder starken Diarrhöe davon.

Die nächste Landsgemeinde von Uri wird den Antrag, dem regierenden König von Bayern das Ehren-Land- und Bürgerrecht von Uri zu ertheilen, in Erwägung ziehen.

Die Gattin von Thomas Carlyle ist auf eine eigenthümliche Weise gestorben. Auf einer Spazierfahrt im Hyde Park war ihr neben dem Wagen herrennendes Hündchen überfahren worden. Sie nahm das nicht gefährlich verletzte Thier in den Wagen und fuhr weiter. Nach einiger Zeit blickte sich der Kutscher nach ihr um und sah sie anscheinend in Ohnmacht liegen. Er brachte sie nach einem Hospital, und hier ergab sich, daß sie todt war. Sie war seit einigen Monaten leidend gewesen, und die nervöse Erschütterung, welche die Gefährdung ihres Lieblingshündchens in ihr hervorbrachte, war ihr tödtlich geworden.

### Handelsbericht von Frankfurt.

Die „London Times" vom 23. April bringt einen Artikel über Frankfurt, worin es heißt, daß der Zustand der dortigen Börse ein fieberhafter sei: „Jedes Gerücht läßt die östreichischen Fonds steigen und ebenso rasch fallen; die Schwankungen in letzter Woche betrugen 5 Prozent. Das nicht demonstrative Benehmen des Kaisers Napoleon flößt große Besorgnisse ein. Dennoch glaubt man allgemein, daß es nicht zum Krieg kommen und daß eine Verständigung zu Stande gebracht werde. Amerikanische Bonds sind wieder stark gesucht und ihre Stätigkeit nimmt zu. Aber allmälig macht sich doch der Einfluß der politischen Besorgnisse auf den Handel fühlbar."

Die Leipziger Messe war die schlechteste welche noch stattgefunden hat. Briefe von Elberfeld und Crefeld geben traurige Nachrichten über die Fabriken. Credite hören auf und die Manufakturen werden geschlossen werden. Die Getreidemärkte sind still, Hafer ist etwas höher. Man hat falsche 20 Thalerscheine auf die Leipziger Bank entdeckt!

### Chile.

Die spanische Fregatte „Almansor" war in Valparaiso angekommen, und es hieß, daß die ganze Flotte, mit Ausnahme der „Berenguela", sich nach nördlichen Häfen begeben habe.

Es waren noch keine Nachrichten von dem „Huescar" und der „Independencia", den neuen peruanischen Panzerschiffen, eingetroffen; die peruanischen Schaluppen „Union" und „America" waren nach der Magellanstraße abgegangen, um ihnen, wie man vermuthet, zu begegnen.

Die Nachricht von dem Bombardement von Valparaiso hatte längs der ganzen Küste eine tiefe Sensation erregt.

Aus dem Bericht des Intendanten von Valparaiso geht hervor, daß während des Bombardements zwei Menschen um's Leben kamen und daß acht Personen verwundet wurden. Es wurden mehrere Kirchen zerstört und 151 von den Regierungslagerhäusern, deren Werth eine halbe Million Dollars betrug und die gegen 8 Millionen ausländischer Waaren enthielten. Die Straßen Planchada, Cochrane und Blanco, der Munizipalitätsplatz und die anstoßenden Straßen litten sehr. Die Börse und der Palast litten gleichfalls sehr, geriethen jedoch nicht in Brand. Die Eisenbahn-Station kam mit geringem Schaden davon, obgleich ein heftiges Feuer gegen sie gerichtet worden war. Man hat berechnet, daß mit $545,000 all' der Schaden, den die öffentlichen Gebäude erlitten haben, wieder gut gemacht werden kann, während die große Masse des Verlustes auf den auswärtigen Handel fallen wird.

In dem Berichte den Admiral Nunez an den bevollmächtigten Minister Spanien's in Washington Betreffs des Bombardements gerichtet hat bemerkt er, daß Commodore Rodgers ihm nach dem nochmaligen Scheitern eines von ihm gemachten Vermittlungsversuches mitgetheilt habe, er werde vielleicht kein passiver Zuschauer der Zerstörung einer vertheidigungslosen Stadt sein können; er werde sich vielleicht gedrungen fühlen, sich ihr mit Gewalt zu widersetzen, und es sei möglich, daß der englische Admiral sich mit ihm zu dem Zwecke vereinigen werde. Er, Admiral Nunez, habe darauf geantwortet, daß solche Erwägungen ihn nicht von der Ausführung der Befehle seiner Regierung abhalten könnten, und der Commodore habe diesen Entschluß gebilligt und bei'm Abschiednehmen geäußert, daß, was auch die Folgen des Conflictes sein würden, er (Admiral Nunez) sich stets seiner Freundschaft und Achtung versichert halten dürfe. Dasselbe habe Gen. Kilpatrick gesagt.

Am 29. Mai habe der englische Admiral gleichfalls angedeutet, daß er sich mit Gewalt dem Bombardement widersetzen [illegible] und ihn gebeten, wenigstens das [illegible] der europäischen Post erst abzuwar[illegible] darauf geantwortet, daß, was [illegible] Rechts betreffe, die Ent[illegible] darüber seiner Regierung [illegible] er, als Offizier, werde aber seine [illegible] erfüllen, und welche Haltung auch die in der Bai versammelten fremden Geschwader einnehmen und wie gewaltig sie auch sein möchten, ihn könne keinerlei Rücksicht von der Erfüllung seiner Pflicht abhalten. Der englische Admiral habe darauf seine Hand ergriffen und gedrückt und ihn mit denselben Versicherungen der Freundschaft und Achtung verlassen, wie der amerikanische Commodore.

Dieser habe ihn an dem nämlichen Tage noch einmal besucht und ihm mitgetheilt, daß er beabsichtigt habe, sich dem Bombardement Valparaiso's mit Gewalt zu widersetzen, weil er überzeugt gewesen sei, daß Spanien dasselbe nicht in rechtmäßiger Weise ausführen könne, und daß Chile im Rechte sei; er sei jedoch jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß Recht, Mäßigung und Würde auf der Seite Spanien's seien, und er werde sich keinem seiner Schritte mehr widersetzen. Der Admiral fügte dann hinzu, daß darauf noch ein Vermittelungsversuch gemacht, jedoch abermals von Chile verworfen worden sei, und dieses habe dann wieder den Vorschlag gemacht, daß chilenische u. spanische Kriegsschiffe von gleicher Stärke eine Art internationalen Duells bestehen sollten, und daß das Resultat als das Ende des Krieges anzusehen sei, ohne daß eine andere Erklärung hinzugefügt würde.

Er habe jedoch darauf bemerkt, daß ein solcher Vorschlag keine Antwort verdiene; der englische Admiral und der amerikanische Commodore hätten ihm darin Recht gegeben, und der Erstere habe noch bemerkt, daß der Brief, der diesen Vorschlag enthielt, an sich eine genügende Rechfertigung des Aktes sei, den er vollziehen werde, daß sein ganzes Verhalten würdig und geziemend gewesen sei und daß seiner Hochherzigkeit keine Erwiederung Seitens der Regierung von Chile zu Theil geworden sei. Am 30. seien endlich noch einmal Vermittelungsvorschläge gemacht worden, sie seien aber wieder unannehmbar gewesen, und das Bombardement habe darauf seinen Anfang genommen.

Peru.— In Callao sind die Handelsschiffe angewiesen worden, sich bei'm Erscheinen des spanischen Geschwaders nach dem nördlichen Theil des Hafens zu begeben, um außerhalb des Bereichs des Feuers der Forts zu sein. Die ausländischen Kaufleute sind eifrig damit beschäftigt, ihre Waaren und Effekten nach Lima und anderen Plätzen, wo sie im Falle eines Bombardements sicher sind, zu entfernen.

### Das Sonntagsgesetz in New-York.

Das „N.-Y. Journal" bringt folgende Novitäten: (Edle Entrüstung.) Capt. Henry Hutchings vom 22. Polizeidistrikt meldet, daß mit Ausnahme des „Red House", Ecke von 2. Avenue und 106. Straße, alle Lokale in seinem Distrikt geschlossen waren. Der Eigenthümer des „Red House" sei verhaftet worden. Auf dem Dache der Brauerei des Hrn. J. J. Mentges, Ecke 4. Avenue und 87. Straße, sei die amerikanische Flagge auf Halbmast aufgezogen gewesen. Als eine „hohe Polizei" Hrn. Menitges um die Ursache gefragt habe, soll dieser, wie Capt. Hutchings berichtet, geantwortet haben: „Weil die Freiheit in Amerika todt sei und die Flagge auf Halbmast gezogen wurde, um der edlen Geschiedenen Lebewohl zu sagen." Capt. Hutchings ist hiermit nicht einverstanden, obzwar er es nicht unternahm, Hrn. Mentges zu verhaften.

(Ein Einhaltsbefehl bewilligt.) Der scandinavischen Gesellschaft hat Acton es verweigert, ohne Conzession an ihre Mitglieder Erfrischungen verabreichen zu lassen. Die „Germania" von Brooklyn, eine überaus respektable, aus den hervorragendsten deutschen Bewohnern Brooklyn's bestehende Gesellschaft, erfuhr dieselbe Behandlung, verlor aber keine Zeit, auf eine gerichtliche Entscheidung zu dringen. Der Vorstand der „Germania" wünscht zu erfahren ob es einer geschlossenen Gesellschaft, welche nur den Mitgliedern den Zutritt gestattet, die keine Weine und Spirituosen verkauft, sondern in ihrer eigenen Behausung—einer Privatwohnung gleichkommend — Erfrischungen an ihre Mitglieder abgibt, von Acton und Kennedy gezwungen werden kann, eine Schank Conzession zu erlangen. Richter Clerke von dem Supreme-Gerichte erließ einen Befehl, kraft dessen es den Sanitäts Commissären, den Polizeicommissären und J. A. Kennedy untersagt wird, bis zu einer Entscheidung des Gerichtes die genannte Gesellschaft zu stören oder zu behelligen. Die zu entscheidende Frage ist eine interessante.

(Sollten auch entfernt werden.) Die Wirthsschilder und sonstigen Embleme des Verkaufes geistiger Getränke sollten an Sonntagen entfernt, oder doch wenigstens verhüllt werden. Es wird dadurch verhütet, daß polizeiwidrige Bemerkungen gemacht werden, oder daß ein polizeiwidriger Durst produzirt wird.

(Höchst wahrscheinlich.) Greeley ist der festen Ueberzeugung, daß binnen Kurzem Diejenigen, welche das Sonntagsgesetz verfluchen und verwünschen und, um ihm zu entgehen, nach New Jersey pilgern, mit der neuen Ordnung der Dinge vom Herzen einverstanden sein und den Wunsch hegen werden, daß der Staat New-Jersey ebenfalls dem Metropolitan-Polizei-Distrikte einverleibt werden möchte. Es ist dies von allen erdenklichen Wahrscheinlichkeiten die wahrscheinlichste.

### Vermischtes.

Schreckliche Mordthat in Bayern.— Das Dörfchen Neuburg im Kreise Unterfranken, Königreich Bayern, wurde vor einigen Wochen durch eine blutige That mit gräßlichen Folgen aus seiner idyllischen Ruhe aufgescheucht, und der ganzen Umgegend bemächtigte sich ob einer in Bayern's Criminalgeschichte ihres Gleichen suchenden Frevelthat die größte Bestürzung und Entrüstung. Die Kunde des Verbrechens hat ihren Weg über das Meer gefunden. Ein junger Mann, dem durch den Tod seines Vaters einige Tausend Gulden zugefallen, wurde von einer Wäscherin, die in den Besitz des Geldes zu gelangen, sich zur Aufgabe gemacht, als eine fette Beute auserlesen. Sie besaß eine solche teuflische Macht über den einfachen Bauernsohn, daß er ihr das Versprechen gab, sie zu ehelichen, sobald die Erbschaft ihm gerichtlich zugesprochen sei. — Die Wäscherin brachte mittlerweile in Erfahrung, daß August schon 1000 Gulden von der Erbschaft erhalten und diese Summe an einem Niemandem bekannten Orte untergebracht habe. Dies galt der Wäscherin als genügender Grund, auf ihrer Hut zu sein, da ihrer Ansicht nach August sie hintergangen habe. Sie spürte ihrem treulosen Geliebten nach und kam dem Geheimnisse auf die Spur. August war mit einem Waisenmädchen in dem eine Stunde entfernten Naudorf im Stillen verlobt und Vater eines außerehelichen Kindes. In wenigen Wochen wollte er die Geliebte zu seiner Frau machen. Jetzt waltete kein Zweifel über die 1000 Gulden und August's wahre Absichten mehr ob. Dieselben mußten vereitelt werden. Auf welche Weise u. durch welche Mittel — darüber war die geldgierige Wäscherin nicht verlegen. Sie schlich in des Waisenmädchens ärmliche Wohnung als Bettlerin verkleidet bei Nacht ein und bat um ein Obdach. Das Waisenmädchen, nichts Schlimmes ahnend, war gutmüthig genug, der vermeintlichen Bettlerin eine Schlafstätte auf ihrem einzigen Lager anzubieten. Die Folgen dieser Nacht wurden von der aufgehenden Sonne als ein grauenerregendes Gemälde menschlicher Verworfenheit beschienen. Auf dem Bette lag in einer Blutlache das im Schlafe ermordete Waisenmädchen; ein Ferkel beschnüffelte und benagte den buchstäblich in Stücke gehackten Körper eines Säuglings, die Frucht verbotener Liebe. Die Wäscherin wurde auf dem Wege von der Polizei abgefaßt und um August's Aufenthalt gefragt. — Sie gab ausweichende, verdächtigende Antworten. Eine Nachsuchung wurde in ihrem Hause angestellt. Aus dem Keller drang ein widerlicher Blutgeruch. Einige beherzte Männer stiegen hinab. Welch' ein Anblick bot sich ihnen hier! In einem großen Waschzuber lag August's geviertheilter Körper! Das diabolische Weib blieb bei all' dem sehr gleichgültig und sprach nur sein Bedauern aus, daß August's Vermögen ihr nun entginge. Als man sie in's Gefängniß abführen wollte, leerte sie rasch, ehe es verhindert werden konnte, ein Fläschchen mit Gift und war in wenigen Minuten eine Leiche. Die Mörderin, auf Batavia geboren, wurde als Kind von einem holländischen Soldaten nach Europa gebracht.

Nach Mexiko sind in einem Verhältnißmäßigen kurzen Zeitraume 5000 Familien von Oestreich ausgewandert.

Der Präsident begnadigte vorgestern den im Staate New Jersey wegen Verausgabung falschen Geldes zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Stewart J. Moffett.

### Telegraphisches Allerlei.

Aus dem Territorium Arizona wird eine von den Indianern verübte gräßliche That gemeldet. Sie eroberten und verbrannten das Fort Goodwin und metzelten die ganze 124 Mann starke Mannschaft nieder. Blos ein Mann, der gerade auf der Jagd war, entging den blutdürstigen Rothhäuten. Man glaubt, daß die Indianer, 2000 Mann stark, unter dem Vorwande, einen Friedensvertrag abschließen zu wollen, in das Fort gelangten. Große Aufregung herrscht im Territorium ob dieser Greuelthat.

In San Francisco sind äußerst günstige Berichte über die neuen Goldminen am Clemensflüßchen eingetroffen.— Einem Gerüchte zufolge ist eine beträchtliche Anzahl Bundessoldaten mit Sack u. Pack aus dem Forte Cobville desertirt und nach dem neuen Eldorado aufgebrochen.

Der am 5. d. M. von Havana abgefahrene Dampfer „Columbia" ist gestern im New-Yorker Hafen eingelaufen. — Der französische Dampfer „La France" war mit Truppen am Bord von Vera Cruz in Havana eingetroffen. Durch die Explosion eines Dampfkessels auf der schwimmenden Werfte in Havana sind fünf Personen getödtet worden. Die Nachricht von dem Bombardement von Valparaiso und dem Absegeln einer spanischen Flotte zum Zwecke der Zerstörung von Callao rief in Havana erhebliche Aufregung hervor. Die Hitze war auf Cuba äußerst groß.

In New-Orleans spricht man sich privatim äußerst bitter über General Sheridan's Bericht an den Restaurations-Ausschuß aus und hält die Beschuldigung der gegenseitigen Zanksucht für lächerlich.

In Boston wurden gestern die Verhandlungen im obersten Gerichtshofe in Sachen der „Atchison Pik's Peake-Bahn" gegen H. G. Wheeler wegen angeblicher falscher Bewilligung von Obligationen, im Werthe von $200,000, geschlossen und die Entscheidung vorbehalten. In Sachen der Stadt gegen F. O. J. Smith wegen Verführung zur Begehung eines Meineids wurde das Urtheil suspendirt und ein neuer Prozeß bewilligt.

Im Senate der Gesetzgebung von Massachusetts wurde gestern die Bill zur Hülfeleistung bei'm Baue der „European und North American-Bahn" angenommen. Man glaubt, daß die Bill im Unterhause ebenfalls durchgehen und dann vom Gouv. Bullock unterzeichnet werden wird.

Aus New-Haven, Conn., wird die Erwählung des Gen. Terry zum Ver. St.-Senator an der Stelle des Achtb. L. S. Foster, dessen Zeit am 4. März abläuft gemeldet.

In Bridgeport, Conn., werden die drei an der Beraubung der Adams' Expreß Co. betheiligt gewesenen Bremser zum Zwecke des Prozeßverfahrens bei'm nächsten Gerichtstermine festgehalten.

In Eastport, Me., ist der wegen Uebertretung der Steuergesetze vor einigen Wochen mit Beschlag belegte Schooner „Sarah Berince" für $3200, seine Ladung für $3000 abgeschätzt und dem Eigenthümer, der die betr. Caution leistete, wieder zugestellt worden.

Der gestern im New Yorker Hafen eingelaufene brittische Schooner „Wentworth" will auf der Fahrt von Windsor von angeblichen Feniern angehalten und nach vier Stunden wieder freigegeben worden sein.

### Stadt Baltimore.

Passagier Liste der Bremer Barke „Anno," Capt. M Meiners. — Ludwig Wolter, Baltimore; Bernhard Lundermann, Oldenburg; Minna Wolter, Hannover; Elise Maschendorf, Bremen; Conrad Emshäuser, Elisabeth Agel, Julius Donat, Franziska Donat, Hessen; Nikolaus Mack, Joh G Herbert, Preußen; Joh Lachmann, Johannes Fischer und Familie, Hessen; Barbara Pfaff, Hessen; Carl Kuhnhenn und Familie, Bremen; Johannes Denegaß, Gesede Denegaß, Caspar Maßmann, Heinrich Rose, Mathias Kampermann und Familie, Heinr. Nolling, Bernhard Nolling, Hannover; Andreas Witgel Baiern; August Kröger, Lippe-Detmold, Heinr Eichelberg, Preußen; Johann Conrad, Hessen; Carl Wischmann, Heinr Fossarent, Therese Brüggemann, Gertrud Harengert, Sophia Harengert, Preußen; Eduard Haible, Wilhelmine Schaffert, Württemberg; August Stallfort, Julius Stallfort, A Stratemeier, Wilhelm Freise, Preußen; Friedrich Knobel, Kurhessen; Christian Krüger, Preußen; Friedrich Kreß, Joh. Koch, Heinrich Schwaner und Familie, Catharina Zinkhan, Catharina Heil; Kur-Hessen; Heinrich Sure, Conrad Duve, Leonore Dute, Hannover; Elisabeth Knobel, Gertrud Meisehain, Kurhessen; Gertrud Blomer, Margaretha Blomer, Hannover; Georg Friedr Schulze, Preußen; Julius Münch, Berlin; Gerh. Albers, Bremen; Charlotte Theil, Marie Theil, Jakob Prowitsch, Wilh Koch, Preußen; Orton Ziegenbein, Christoph Ziegenbein, Weimar; Ferdinand Hafermalz und Familie, Elise Rippel, Meiningen; Heinr Roslach, Hermann Ziegeler, Lukas Wilkmann und Familie, Berend Kampling, Hannover; Margaretha Will und Familie, Baiern; Ludwig Reich, Württ.mberg; Dorothea Kneiper, Helmstadt: Wilhelmine Kappelmann, Apollonia Aleisch und Kind, Sophia Schäfer, Hessen; Mathias Lüprecht, Heinrich Plock und Familie, Dorothea Petri, Christine Petri, Wilhelm Brasel und Familie, Hannover; Gottlieb Harn, Minna Harn, Johann Reil, Peter F. Gerdes, Albert Fischer, Johann Flockhohn, Oldenburg; Alphons Spiegel, Kaveljeho Miehn Peter Kobmann, Hessen; Joh G Feller und Familie, Catharina Trautwein, Sachsen; Heinrich Zimmermann, Wilhelm Hoffmann, Meiningen; Margaretha Grüner und Kind, Baiern; Wilhelm Poimeyer, August Schälske, Preußen; John Vogeler, Baden; Anton Lammers und Familie, Friedrich Kannbach, Preußen; Adam Gernhard, Hessen; Christian Schumann, Dessau; Wilhelm Hage und Familie, Wilhelm Wissendorf, Sophia Wissendorf, Wilhelm Kuchermann, Wilhelm Kotter jahn, Heinrich Kattmann, Heinrich Wiesmann und Familie, Wilhelm Gellermann, Marie Hegemüller, Elise Lammermeyer, Preußen; Maria Bring und Familie, Hannover; Lucia Lammers, Franz Tanzen und Familie, Theresia Deters, Preußen; Theodor Schmidt, Hannover; Joseph Hofermeier, Preußen; Magnus Schneider, Baltimore; Franz Hallerung, Sachsen; Maria Barnmeyer, Preußen; Amalia Kümper, Hannover; Maria Hebemann, Preußen; Christian Köhler, Sachsen; Adam Ries, Eva Ries, Anna M. Drausel, Conrad Drausel, Hessen; Heinr. Buchholz, Baltimore; Carl Adelmann, Baltimore; Margaretha Schönwolf, Marie Frank, Hessen; John G. Schumbach und Familie, Anna Brinkmeier und Kind, Hannover; Eduard Schulze und Familie, Johann Steffens, Preußen; Joh. Theod. Vossel, Hannover; Wilhelm Feldmann und Familie, Preußen; Heinrich Witthoff, Auguste Bach, Baltimore; Bernhard Enger, Anna Rabe, Hessen; Anna Brübring, Haselunde; Heinrich Nuß, Hamburg; Heinr. Otto und Familie, Marburg; Johannes Null, Sachsen; Elise M. Kulich, Marburg; Elisabetha Brauel, Hessen; Carl Gether, Württemberg; Nikolaus Kuhn, Baiern; Fritz Einstein, Marie Odermeier, Württemberg; Christine Forlage, Hannover; Philipp Scharf, Martha Weber, Kurhessen; Johann Fuchs, Baiern; Carl West, Feensburg; Jakob Gemmerroth, Kurhessen; Adam Schelle und Familie, Oberfranken; Friedrich Draheim, Preußen; Anna Peter, Meiningen; Maria Bächer, Hannover; Johann Geier, Darmstadt; Conrad Robert und Familie, Hannover. Zusammen 223 Passagiere.

## Anzeigen.


**Baltimore-Ohio-Eisenbahn.**

Am und nach Montag, den 12. März 1866, gehen täglich drei Züge zwischen Baltimore, Wheeling u. Parkersburg, und zwar:

Postzug — fährt täglich (Sonntags ausgenommen) um 8 Uhr 50 Min. früh von Baltimore ab. Der Expreß-Schnellzug täglich (Sonntags einschließlich) Morgens 10 Uhr; der Accommodationszug geht täglich (Sonntags ausgeschlossen) um 6 Uhr 45 M. Nachm von Cumberland nach Wheeling.

Alle diese Züge schließen sich zu Belair u. Parkersburg den Zügen nach allen Punkten im Westen, Südwesten u. Nordwesten an.

Der Fredericker Accommodations-Zug verläßt Baltimore Nachmittags um 4 Uhr 20 Min., Sonntags ausgenommen — Derselbe Zug verläßt auf der Retourfahrt Frederick um 7 Uhr 15 Min. früh täglich (Sonntags ausgenommen.

Der Ellicott's Mills Zug geht von Balt. um 6 U. 20 M. und um 10 U früh u. 1. 20 u. 5. 20 Nachm. von Ellicott's Mills um 7 Uhr 40 M. u. 11 Uhr 3 M früh und 3 und 6.30 Nachm ab.

**Nach Washington.**

Abfahrt von Baltimore: früh um 4 Uhr 10 Min. 7.05, ¾9 und ¾10 Uhr. Nachmittags um 3 ¼5 und Abends ¾8 Uhr; Sonntags früh 4.10 und ¾9, Nachmittags ¼5 u. Abends ¾8 Uhr. Abgang von Washington früh 6.20, ¾8 und ¼12 Uhr, Nachmittags ¾3 ¼5 u. 7.30; Sonntags früh ¼8 u. Nachmittags ¾3 u. Abends 7.30. Die ¾10 Uhr-Morgenzüge und 3 Uhr-Nachmittags-Züge von Baltimore und die 6.20 Uhr-Morgenzüge und die ¾3 Uhr-Nachmittagszüge von Washington halten an den Weg-Punkten an. Die 7.05 Morgen- u. ¼5 Uhr-Nachmittags-Züge von Baltimore und die ¼8 Uhr-Morgen- u. ¼5 Uhr-Nachmittagszüge von Washington schließen sich Zügen auf der Annapolier Bahn an.

Züge gehen von Annapolis früh ½7 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr 40 Min. nach Baltimore und Washington ab.

Wegen weiterer Auskunft, sowie Fahrbillete aller Art u. s. w. wende man sich an J. T. England, Agenten in der Camden-Station, oder an das Billet-Büreau. W. P. Smith, Transportmeister. L. M. Cole, Haupt-Billetagent.

(102)

**Northern-Central-Bahn.**

Folgender Winter-Fahrplan tritt mit Montag, den 20. Nov 1865, in Kraft.

Abgang nördlicher Züge von Baltimore:

| | | |
|---|---|---|
| Yorker Accommodationszug Nr. 1 | 7.20 | früh |
| Postzug | 9 00 | „ |
| Schnellzug (Fast Line) | 12 10 | Nachm. |
| Parktoner Accommodationszug Nr. 1 | 12.50 | „ |
| Yorker Accommodationszug Nr. 3 | 3.20 | „ |
| Parktoner do. Nr. 3 | 5.20 | „ |
| Pittsburg-Erie'r Schnellzug | 7.20 | Abends |
| Pittsburg-Elmiraer Schnellzug | 10.00 | „ |
| **Ankunft südlicher Züge in Baltimore:** | | |
| Pittsburg-Elmiraer Schnellzug | 7.00 | früh |
| Parktoner Accommodationszug Nr 2 | 8 30 | „ |
| Yorker do. Nr. 2 | 10.15 | „ |
| Schnellzug (Fast Line) | 12.30 | Nachm. |
| Parktoner Accommodationszug Nr. 4 im Bolton-Depot | 4.30 | „ |
| Postzug | 5.30 | „ |
| Yorker Accommodationszug | 9.45 | Abends |

Der Post-, Durchschnell (Fast Line) u Pittsburg Elmiraer Schnellzug halten zwischen Baltimore und Parkton nicht an.

Die Durchschnell (Fast Line)-, Post- u. Accommodationszüge fahren — Sonntags ausgenommen — täglich ab.

Der Pittsburg-Erie'r Schnellzug geht — mit Ausnahme des Samstags — täglich ab.

Der Pittsburg-Elmiraer Schnellzug geht täglich ab.

Post- u Accommodationszüge kommen — Sonntags ausgenommen — täglich an.

Der Elmiraer Schnellzug kommt — mit Ausnahme des Montags — täglich an.

Der Durchzug (Fast Line) kommt täglich an.

Die Post- u. Durchschnell (Fast Line)-, Pittsburg-Erie'r Schnell- u Pittsburg-Elmiraer Schnellzüge schließen sich in Harrisburg an die Züge der „Pennsylvania Central-Eisenbahn" nach Pittsburg, Cleveland, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, Chicago, St. Louis, Fort Wayne, Louisville, Cairo u. allen Punkten im Westen, Nord- u. Südwesten genau an.

Die Post- u. Schnellzüge schließen sich in Elmira an die Züge der „New-York-Erie'r Bahn" nach allen Punkten im nördlichen, mittleren u. westlichen New-York an.

Nähere Auskunft erhält man im Calvertstr.-Bahnhof. J. N. Dubarry, Gen.-Superintendent; E. S. Young, Gen.-Passagier-Agent (Nv20-)

**Die Peabody Feuer-Versicherungs-Compagnie von Baltimore, Second Straße,** neben dem Postamte.

Sie ist jetzt bereit alle Arten Gebäude, Möbeln u. Kaufmanns-Waaren in der Stadt oder auf dem Lande, auf ein Jahr oder kürzere Termine zu versichern.

Directorium

Thos. Carey, Präsident.

Galloway Cheston, Austin Dall, Enoch Pratt, Peter Mowell, Thom. Whitridge, J. H. B. Latrobe, Wm. Kennedy, H. D. Harvey, Jesse Tyson, James Carey.

**Dr. Painter,** der lang-etablirte und wohlbekannte **Chiropodist,** der sein Diplom nach vollendetem Studium von der Facultät zu St. Petersburg in Rußland erhalten verrichtet alle Operationen am Fuße nach Vorschriften der Wissenschaft; er heilt Leichdornen (Hühneraugen) und heilt Geschwülste, Frostbeulen, erfrorene Füße, Verdickung der Gelenke u. alle Fußleiden ohne die mindesten Schmerzen. Leichdornen werden für 50 Cts. ausgezogen; Hühner-Augen-Elixir 50 Cts. Office u. Wohnung: Nr. 20, Ost-Baltimorestr. (Mz13.12Mte)

**Deutsches, englisches, französisches, spanisches und amerikanisches Gold und Silber** zum höchsten Preise gekauft und billig verkauft. Wir kaufen Zinses-Zinsen-Noten, 5 20er, 10.40er u. 7.30er Bundes-Obligationen, verstümmelt, und Post Kleingeld; sowie südliche, nördliche u. westliche Banknoten zu den besten Marktpreisen. Wechsel u. Bank-Anweisungen werden in allen erreichbaren Punkten in den Ver. Staaten oder Canada einkassirt. Ver. St Steuerstempel mit Regierungs-Diskonto verkauft. Aktien und sonstige Werthpapiere zu New-Yorker Raten gekauft von Philip Gover & Co., Bankiers, Nr. 22, West-Baltimorestr., dem „Md Institute" gegenüber. (Mz19 13)

**Geschäfts-Verlegung. Lawrence D. Dietz & Co., Großhändler** in Strumpf-, Mode- und Kurzwaaren haben ihr Geschäft von der Franklinstraße nach Nr. 308 West-Baltimorestr., zwischen Howard- u. Libertystr., verlegt und bitten ihre geehrten Kunden, das ihnen früher bewiesene Wohlwollen auch auf das neue Lokal zu übertragen. Billige und reelle Bedienung wird zugesichert.

**Deutsche Tuchhandlung, Nr. 62, West-Baltimore-, nahe Gaystr. Schlennes & Bolte** empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Frühjahrs-Waaren, sowie eine vollständige Auswahl Tuche und Doeskins eigener Importation zu den billigsten Preisen im Großen und Kleinen. (Mz12 3Mt) Nr. 62, W.-Baltimore-, nahe Gaystr.

**Leder! Leder! An Fabrikanten und Händler!** Wir haben vorräthig im Laden alle Sorten von Stiefel- und Schuh-Fabrik-Waaren, alle Sorten von französischem Kalbleder, wovon einiges nur $1.60 pro Pfd. kostet. Französische Kalbleder-Uppers, Calf Shanghai Strop und Oxford Tie Shoe Uppers, sowie alle Sorten von Zuthaten und Werkzeugen für Schuhmacher etc. Man komme nach Nr. 46 und 48, Süd-Calvertstr., zu Maynard, Ely u Rose. (Apr 21. 3 Mte.)

**William Kn[illegible],** Großhändler und Importeur von **feinen Englischen und Schweizer Uhren, Juwelerie-Waaren,** Uhrmacher-Artikeln und Uhrmacher-Werkzeugen, **Nr. 209, West-Baltimorestr.,** (eine Treppe hoch), zwischen Charles- und Lightstr., Baltimore (Okt16 12Mte)

**Geschäfts-Verlegung** nach Nr. 167, Süd-Broadway. Ich mache meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft aus Nr 207, Süd-Broadway nach Nr. 167, Süd-Broadway, zwischen Eastern- u. Canton-Avenue, verlegt habe, und ersuche ein geehrtes Publikum, die mir bisher geschenkte Gunst auch in dem neuen Lokale fortdauern zu lassen. Als Besitzer einer eigenen Wollspinnerei, 3 Meilen an der Frederick Road, kann ich die besten Waaren zu sehr billigem Preise versprechen. Ich empfehle vorzügliches Strickgarn aller Sorten, Strumpfwaaren, wollene Jacken, Unterhemden, Unterhosen u. s. w., Alles solid u. geschmackvoll. Zahlreichem Besuche bei der herannahenden kalten Jahreszeit entgegensehend, empfiehlt sich bestens **Louis Felber,** Nr. 167, Süd-Broadway, zwischen Eastern- u. Canton-Avenue. ☞ Ich bezahle stets die höchsten Preise baar für Wolle. (Okt6 13)

**Simon's Hotel, Nr. 84, Nord-Calvert-, nahe Pleasantstr.,** und unfern dem „Northern Centralbahn-Depot", Baltimore, Md. ☞ Werthen Reisenden speziell empfohlen und gute Bewirthung zugesichert. (Juli 7 13)

**Hiesige und auswärtige Versicherung. Firemen's Insurance Compagnie,** 1825 gegründet. Office an der nordöstlichen Ecke der **South- und Second-Straße,** Diese Gesellschaft versichert gegen Verlust oder Beschädigung durch Feuer alle Sorten Eigenthum dahier oder Auswärts zu äußerst günstigen Bedingungen. Henry P. Duhurst, Präs.

Direktorium:

| | |
|---|---|
| Austin Jenkins, | Samuel Hart, |
| Augustus J Albert, | Hugh Bolton, |
| Chs. D. Slingluff, | James Taylor, |
| Fr. W. Elder, | James McConkey, |
| Edward Jenkins, | J. S. Meaner, |
| Frederick Aches, | James Alel's, |
| Thomas M. Levering, | Garrett Brown, |
| Geo. R. Berry, | John M. Gall, |
| Joshua Dryden, | Thomas Wilson, |
| John Cushing, | Henry R. Louderman, |
| Geo. M. Flack, | Caleb Parks, |
| Mendes J. Cohen, | George Frank, |
| George S. Gibson, | Wm. H. B. Reitz, |
| J. A. Needles, | Isaac P. Benson, |
| James M. Anderson, | John A. Shriver, |
| Francis W. Bennett, | |

(Jan13) J. Marshall Winchester, Sekr.

**American Fire Insurance Office von Baltimore,** Office: Nr. 20, Secondstraße. Versichert gegen Verlust und Schaden durch Feuer in der Stadt und im County. James L. Armstrong, Präs.

Direktoren:

| | |
|---|---|
| Wm Devries | Henry Grover |
| John R Cox | S R Gollobaumah |
| Jno W Duff | B J Mattison |
| Wm Weish | Wm Buehler |
| Wm Knabe | J J Turner |
| D Carson | John Ahern |
| Chs Webb | Robert Hickley |
| G H Berry | John Smith, Dr |
| Wm J Rieman | C W Slagle |
| Jacob W Hugg | Amon Green |
| Wm H Abrahams | Geo H Byrd |
| G W Mackenzie | Jas D Mason |

(Febr28-) Victor Glunet, Sekr.

**Union Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore.** Diese Gesellschaft ist nunmehr bereit Feuer Versicherungen für Stadt- u. Landeigenthum entgegenzunehmen. Die Office befindet sich Nr. 40, Secondstraße, auf der Nordseite. John Coates, Präsident.

Direktoren:
Chauncy Brooks, Präsident der „Western Bank."
Henry S. Shryock, Nr. 96, Hayettestr.
Wm. Chesnut, von Wm. Chesnut & Co.
Simon Parthurst, Kaufmann, Southstr.
Wm. Bridges, von Wm. Bridges & Sohn.
John G. Hewes, Mehlhändler, Prattstr.
Joseph Matthews, von Thos Matthews & Sohn.
Wm. F. Lentz, Beef- u. Pork-Pökler.
John C. Bridges, von J. S. Bridges & Co.
John Coates, Bretterhändler.
James O. Spear, von Gebr. Spear.
John Turnbull, jr., Teppichhändler Baltimorestr.
Otis Spear, Sekr. (Okt4 1J)

**Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore.** Office: nordwestliche Ecke von South- u. Lombardstr., im 2. Stocke der „Farmers' u. Merchants' Bank", Eingang in Lombardstraße.

☞ Für die Policen wird keine Berechnung gemacht. ☜

Diese neue Gesellschaft ist jetzt bereit Versicherungen aller Art gegen Verlust oder Schaden durch Feuer entgegenzunehmen. Da die Aktien der Gesellschaft sich in den Händen von über 600 fast durchgehends deutscher Bürger Baltimore's befinden, so ist das deutsche Publikum besonders eingeladen diesem in unserer Mitte auf der solidesten Basis begründeten Unternehmen seine Versicherungen anzuvertrauen.

Präsident: Chs. Weber; Vice-Präs.: Heinr. Straus.

Direktoren:

| | |
|---|---|
| Joseph Ruppert | August Wagner |
| Anton Weißkittel | Christ Gissel |
| Georg Rost | Friedr Wehr |
| Joh Bayer | Peter Volz |
| Michael Willinger | J J Bankard |
| Franz Kuper | Ernst W Ullrich. |

Heinrich Rees, Sekr.

Hr. Viktor Klausmeyer ist Agent obiger Gesellschaft. (Mz28 13)

**Germania Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.** Die Aufmerksamkeit des deutschen Publikums wird ganz besonders auf obige, seit Jahren mit Erfolg geführte u. sich allgemeinen Vertrauens erfreuende Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hingelenkt. Das Baar-Capital der Gesellschaft beträgt zur Zeit [illegible] und es befindet sich außerdem ein Ueberschuß von [illegible] in den Händen der Gesellschaft. Personen die unter annehmbaren Bedingungen Eigenthum irgend welcher Art, Waaren, Landhäuser etc zu versichern wünschen, werden ergebenst ersucht, bei dem Agenten der Gesellschaft in Baltimore A. Engle, (Firma Craig & Engle), Nr. 18, Secondstraße, gegenüber dem Postamte, vorzusprechen und unsere Bedingungen einzusehen. Rudolph Garriane, Präsident; Joh. E. Kahl, Sekr.

Referenzen in Baltimore:

| | |
|---|---|
| F H Brauns & Co | Firman & Co |
| Stellmann, Hinrichs & Co | Wm Wilkens & Co |
| W A Marburg | Gail & Ax |
| A S Abell & Co | Gebrüder Böninger. |
| F Spilcker & Co | |

(Mz7 6Mte)

**Die „Maryland Fire Insurance Company von Baltimore"** hat ihr Büreau vorläufig nach der **Nordwest-Ecke von Secondstr. u. Tripolet's Alley,** dicht neben dem neuen Marmor-Gebäude, der Post gegenüber verlegt. Diese Compagnie besitzt ein bedeutendes Capital, versichert alle Sorten Eigenthum in der Stadt u. auf dem Lande, verassekurirt Kaufmannsgüter u. s. f. auf ein Jahr oder kürzere Frist zu günstigen Bedingungen und stellt auf Verlangen immerwährend gültige Policen aus. Thos. E. Hambleton, Präs.

Direktorium:

| | |
|---|---|
| Charles W Ford | Ed W Robinson |
| Ira C Canfield | J S Barry |
| Charles J Baker | Allen A Chapman |
| Roß Campbell | Joh Stellmann |
| J A Hambleton | Joh R Seemüller |
| Hugh A Cooper | Carl Spilker |

(37-) Joseph R Milnor, Sekr.

**Feuer-Versicherung. Die „associirte Firemen's Insurance Compagnie von Baltimore",** Nr. 4, Southstr., gegenüber dem „Sun"-Gebäude. In Folge der Wirksamkeit des Dampf-Feuer-Departements erneuern u. geben wir Versicherungs-Policen zu den billigsten Prämium-Raten aus. Solche, die Wohnhäuser, Möbeln oder irgend eine Art von Besitzthum für ein oder sieben Jahre zu versichern wünschen, sind eingeladen vorzusprechen und die reduzirte Preisliste zu examiniren. Alle Verluste werden wie früher prompt u. in liberaler Weise bezahlt.

Direktoren:

| | |
|---|---|
| Wm A Hack | Samuel Kirk |
| Allen Haine | Jacob Trust |
| James C Wheeden | Francis Burns |
| James Getty | James Young |
| Lancaster Ould | Francis A Miller |
| Noah Walker | James B George jr. |
| Richard C Mason | James A Bruce |

John R. Moore, Präs.
John Dukehart, Sekr. (Juli1,12Mt)

**Wichtig für Einwanderer und Reisende! Ersparniß von Zeit, Geld u. Entfernung** durch die **„Baltimore-Ohio-Eisenbahn",** nach allen Theilen des Westens, über Parkersburg und Marietta oder Benwood, Wheeling u. Columbus. Die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" bietet dem reisenden Publikum die größten Vortheile in Bezug auf Billigkeit, Bequemlichkeit Sicherheit Pünktlichkeit u. Schönheit der Scenerie'n, sodaß sie von keiner andern Bahn in diesem Lande übertroffen wird. Diese Bahn, vom atlantischen Meere ausgehend, ist als die ausgedehnteste Linie, gleichzeitig aber eine die kürzeste u. schnellste und daher die billigste Route für die Reisenden nach dem Westen, die nicht verfehlen sollten, sie zu benutzen.

Meilen-Entfernung von Baltimore nach Cincinnati:

| | | |
|---|---|---|
| Ueber Parkersburg | 533 | Meilen. |
| „ Benwood u. Wheeling | 536 | |
| „ Harrisburg u. Pittsburg | 659 | |
| Durch die Marietta-Linie | 585 | |
| eine Ersparniß an der Entfernung von | 115 | |
| Durch die Columbus-Linie | 599 | |
| eine Ersparniß an der Entfernung von | 65 | |

Reisende, welche die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" benutzen, legen die Reise in 1½ Tage zurück u. fahren in Wagen, die auf das Allerbequemste u. mit gepolsterten Sitzen eingerichtet sind.

Fahrpreise von Baltimore nach

| | | | |
|---|---|---|---|
| Cumberland, Md., | $4 00 | St. Louis, Mo., | 12 25 |
| Parkersburg, Va, | 5 00 | Illinoistown, Jll., | 12 25 |
| Wheeling „ | 5 00 | Racine, Wisc., | 12 50 |
| Cleveland, Ohio, | 6 25 | Milwaukee „ | 12 50 |
| Newark „ | 6 50 | Madison, „ | 14 00 |
| Columbus, „ | 6 50 | Peoria, Jll., | 14 50 |
| Sandusky, „ | 7 00 | Rock Island „ | 15 00 |
| Dayton, „ | 7 00 | Davenport, Jowa | 15 50 |
| Chillicote „ | 7 00 | Dubuque, „ | 16 50 |
| Cincinnati, „ | 7 00 | Galena Jll, | 16 50 |
| Detroit, Mich., | 7 50 | Quincy, „ | 16 50 |
| Toledo, Ohio, | 8 00 | Dunleith, „ | 16 50 |
| Indianapolis, Jnd., | 9 00 | Burlington, Jowa | 17 00 |
| Terre Haute, „ | 10 00 | Jowa City, „ | 17 50 |
| Louisville Ky., | 10 00 | St. Paul, Minn., | 23 50 |
| Chicago Jll., | 10 00 | | |

☞ Zur besonderen Kenntnißnahme. ☜ Einwanderer und Reisende sollten sehr vorsichtig sein, ehe sie ihre Billete kaufen, und sollten dieselben nur von solchen angestellten Beamten kaufen, die von ihrem Gehalte leben, nicht aber von Mäklern oder Zwischenträgern, da sie sonst der Gefahr ausgesetzt sind, beschwindelt zu werden und ihr Geld umsonst auszugeben.

Durchfahrts-Billete nach allen Theilen des Westens sind zu haben bei Carl F. Hildebrandt, General-Emigranten-Agenten der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn", Nr. 57, Thamesstraße Baltimore. (Jan1 13)

**Benedikt Kitzner, Fabrikant von Bettdecken und Carpets,** Nr. 93, Bankstraße, zwischen Bondstr. u. Broadway. ☞ Bestellungen werden pünktlich u. billig ausgeführt. (Juli17 13)

**Radway's Ready Relief**

**R. R. R.**

**Das Welt-Universal-Heilmittel ist Radway's Ready Relief, die billigste und beste Arzenei für Familien auf dem Erdenrund**

**Eine 50 Cents-Flasche** wird das System gegen plötzliche Anfälle epidemischer und ansteckender Krankheiten schützen und mehr Uebel heilen, als wenn man hundert Dollars für andere Medizinen oder ärztliche Pflege ausgiebt.

In dem Augenblicke, da man Radway's Ready Relief äußerlich oder, je nach Vorschrift, innerlich anwendet, hört aller Schmerz auf, woher er auch rühren mag.

**1849 Asiatische Cholera. 1849**

Im Jahre 1849 kurirte Radway's Ready Relief über 10,000 von asiatischer Cholera befallener Personen, und durch seine rechtzeitige Anwendung als Vorbeuge-Mittel wurden über eine Million Menschen gerettet.

**1856 Gelbes Fieber. 1856**

1856 heilte Radway's Ready Relief Tausende von am gelben Fieber Darniederliegenden. Um dieser furchtbaren Seuche vorzubeugen, leitete Dr. Fred. B. Page in Mississippi den Medizinal-Behörden der südlichen Staaten seinen Gebrauch angelegentlichst an's Herz und empfahl es öffentlich als das sicherste Schutzmittel auf dem Erdballe.

**Während des Krieges**

wurden durch Radway's Ready Relief mehr Menschenleben gerettet, als durch die eifrigsten Anstrengungen der Militärärzte. Wir haben Hunderte von Briefen welche dies beweisen. Wir haben den Beweis in Händen daß in Fällen, wo die Soldaten mitten unter der bösen Luft der Sümpfe Marschlande zogen, Reisfeldern u. s. f. Radway's Ready Relief gebrauchten, diese unfehlbar von Krankheit frei blieben; wer aber es nicht gebrauchte, von Ruhr, Sumpffiebern, Gallenfiebern, Durchfall, Cholera, Rheumatismus etc. befallen wurde, und von diesen von Diejenigen, welche zu Radway's Relief ihre Zuflucht nahmen, gänzlich wiederhergestellt wurden.

**Sein allgemeiner Gebrauch.**

Es heilt die schlimmsten, allen Himmelsstrichen eigenen Leiden. Man hat es in Asien, Afrika Süd-Amerika, Europa Ost- u. Westindien versucht; überall hat es Cholera, Ruhr, Flüsse, gelbes Fieber, Sumpffieber, Schiffs- und andere Fieber in ihren schlimmsten Formen geheilt und niemals ermangelt. Leute, die es als Vorbeugemittel angewandt, gegen Krankheits-Anfälle sicher zu stellen.

**Warum nicht!**

Wenn Radway's Ready Relief solch' merkwürdige, besänftigende, neutralisirende kräftigende, öffnende, schweißtreibende Schmerzen stillende und andere Eigenschaften besitzt, sodaß es die schlimmsten Krankheits-Formen in den ungesundesten Weltgegenden, wenn z. B. die giftige Sumpfluft so dicht ist, daß „man sie fast mit dem Messer zerschneiden kann", beseitigt, warum sollte es nicht mit ebensolcher Leichtigkeit alle milderen Fieber-Sorten in unserem eigenen Klima heilen? Durchfall Ruhr, Wechsel-, Gallen-Fieber, Grippe etc. sind nur die milderen u. schwächeren Formen der schrecklicheren Krankheiten. Wenn es die schlimmsten Krankheits-Formen in den ungesundesten Gegenden heilt, kurirt es prompt die unter uns herrschenden leichteren Formen.

**Häusliche Zwecke.**

Jede Familie sollte eine Flasche Radway's Ready Relief im Hause haben. Eine Flasche kostet nur 50 Cts. und diese Flasche läßt sich zu verschiedenen Zwecken gebrauchen mit der Gewißheit, mehr Gutes auf die Dauer zu stiften, als wenn man für andere Medizinen u. ärztliche Rezepte hundert Dollars ausgiebt. Wandelt Einen plötzlich Unwohlsein an so wird der Gebrauch des Relief augenblicklich das Leiden heben u. dem Patienten sofort Erleichterung verschaffen.

**Zehnjähriger Rheumatismus durch Einreibung des Rückgrates mit Radway's Ready Relief geheilt.**

Hr. Rob. Ely, 60 Jahre zählend, litt seit zehn Jahren an Rheumatismus. Seit 12 Monaten mußte er, vollkommen hülflos, das Zimmer hüten. Die Glieder waren verdreht geschwollen u ungestaltet; die Hände krampfhaft erstarrt, sodaß er weder die Finger bewegen, noch die Hände auf- oder zumachen konnte; den ganzen Körper durchzogen rheumatische Schmerzen; das Heben aus dem Bette verursachte die größten Schmerzen. Man brachte ihn endlich dazu, das Rückgrat früh und Abends je eine Stunde mit Radway's Ready Relief einreiben zu lassen. Die erste Einreibung verschaffte Linderung; mehrere nachfolgende Einreibungen enthoben ihn der Schmerzen, und nach einmonatlichem Gebrauche des Relief und einiger Gaben von Radway's Pillen war er wiederhergestellt. Jetzt ist er lustig u. gesund und preist dankbar gegen Jedermann das Relief und den Pillen.

**Eine Familien-Medizin.**

Als Familien-Medizin ist es das nützlichste Heilmittel, welches die Welt kennt. Wird man von Schmerzen oder Unpäßlichkeit heimgesucht oder von einem bösartigen Leiden bedroht, so kurirt es Gebrauch rasch den Patienten u schützt das System vor Anfällen. Einige Minuten nach der äußeren oder inneren Anwendung des Radway Relief wird der von den peinigendsten Schmerzen, Krämpfen, Rheumatismus, Nervenweh, Gicht, Lendenschmerz, kaltem Fieber, bösem Hals, Grippe, Diphtherie, Congestion oder Entzündung befallene Patient sich leichter u. wohler fühlen.

Wichtige Bemerkung. — Für Landwirthe und Andere, welche in dünn bevölkerten Gegenden wohnen, wo es schwer hält, die Dienste eines Arztes zu erlangen, ist Radway's Ready Relief unschätzbar. Es kann mit der positiven Versicherung gebraucht werden, daß es in allen Fällen gute Dienste leiste, wo man Mißbehagen oder Schmerzen spürt, oder mit Grippe, Diphtherie, bösem Halse, schlimmem Husten, Heiserkeit, Gallen-Kolik, Unterleibs-, Lungen-, Leber- u. Nieren-Entzündung, oder mit Halsbräune, Halsentzündung, Wechselfieber oder mit Neuralgie, Kopfweh, Zahn-, Ohrenschmerzen, oder mit Lendenübel, Rückenschmerz, Rheumatismus, Durchfall, Cholera Morbus, Ruhr, Brandwunden, Bruchschäden, Brauschen u. Krämpfen geplagt ist. Die Anwendung von Radway's Ready Relief wird Dich von diesen Beschwerden in der schlimmsten Form binnen einigen Stunden kuriren.

Rheumatismus. — Dieses schmerzhafte Uebel hat den geschicktesten Aerzten u. beliebtesten Mitteln getrotzt. Es ist am Schwierigsten zu behandeln; aber Radway's Ready Relief hat noch stets dem Leidenden sofortige Erleichterung verschafft und in allen Fällen von akutem, entzündlichem oder nervösem Rheumatismus eine dauernde Heilung bewirkt. (Bei chronischem Rheumatismus u. Gicht sollte Radway's Reinigungs-Syrup, das sogenannte Renovating Resolvent, neben dem Ready Relief gebraucht werden.)

**Bei allen Droguisten zu haben.** Preis: 50 Cts. pro Flasche. **Dr. John Radway & Comp., Nr. 87, Maiden Lane, New York.** (März1,13)

**Neue deutsche Apotheke** von **F. H. Langstedt,** früher praktischer Arzt in Ohio, Nr. 314 Ost-Baltimore-, Ecke von Regesterstr. (Mz21 6Mt)

**Deutsche Apotheke** von **Chs. und Wm. Caspari, Nr. 34, Nord-Gaystr.,** und **Ecke von Pa.-Avenue und Biddlestr.** Unsere an den obigen Plätzen gelegenen Apotheken sind den Aerzten, sowie dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Rezepte und sonstige medizinische Verordnungen werden zu jeder Zeit genau und mit der größten Sorgfalt angefertigt, und sind wir durch häufige und frische Sendungen stets mit allen zu unserem Geschäft gehörenden Medikamenten versehen. Die Anfertigung chemischer Präparate, sowie alle chemischer Analysen besorgen wir in unserem Laboratorium. (Jan.1,12Mte.)

**R. Sinclair & Comp.,** Fabrikanten von Ackergeräthschaften u. Maschinen, Züchter und Importeure von Garten- u. Feld-Sämereien, Baumpflanzen u. s. w., sowie alleinige Agenten in den südlichen Staaten für die **„Monitor"- zusammengesetzte Schneide- u. Mähmaschine.** Wir lenken die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf diese mit Recht berühmte zusammengesetzte Maschine. Es ist die beste im Gebrauche befindliche Handrechen Maschine. Was Stärke, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit anbetrifft, wird sie von keiner Maschine derselben Klasse in diesem Lande übertroffen.

Auch haben wir stets auf Lager: den zusammengesetzten eisernen Schnitter und Selbstharker; Pferde-Harken auf Rädern; Heu-Drehrechen; Waizen-Stoppler oder Nachleser; Dresch- u. Reinigungs-Maschinen, von Pferden in Bewegung gesetzt; Dresch- u. Strohsammel-Maschinen; Essig- u. Wein-Mühlen; Wein-Pressen; Waizenschwingen; Waizen-Drehsiebe; Waizen-Rillen (Drills) zum Säen, mit und ohne Guano-Vorrichtung; Kleesamen-Sammler, Kalkausbreiter, Häckselschneide-, Futterschneide u. Mahlmaschinen; eiserne Feldwalzen; Erdklumpen-Zerdrücker; Plantagen-Griesmühlen; Zuckerrohr-Mühlen u. Verdampfer; einfache Erdpflüge; Cultivatoren. Ersatztheile für Pflüge u. Maschinen u. s. w.

Wir garantiren, daß alle unsere Artikel zur Zufriedenheit ausfallen. R. Sinclair & Comp., Nr. 62 Lightstr., Baltimore. (182-)

**200,000 importirte Havana-Cigarren,** soeben per Steamer empfangen, worunter die folgenden Brände: „Cabanos", „Figaro", „Prince of Wales", „Espanolas" etc., welche wir zu billigen Preisen offeriren. G. H. Martin & Comp., Nr. 21, Southstr. (109-14)

**Schneider! Schuhmacher! Nähterinnen!** geht nach Shanks' neuem Laden, Ecke von Lombard- u. Sharpstr., der runden Kirche gegenüber, und kauft dort Eure Näh-Maschinen. Alle Arten Maschinen vorräthig; auch Nadeln, Zwirn, Seide u. s. f. Reparaturen billiger u. haltbarer denn irgendwo anders. (290-)

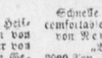
**Singer's Näh-Maschine! Schneider, Schuhmacher, Kleidermacher, Westenmacher, Hosenmacher und alle Andern, welche Singer's Maschine benutzen,** sind einstimmig in ihrer Erklärung, daß ihr Geschäft sich um

**[illegible]00 Prozent**

besser bezahlt, als sonst in Folge der unbezweifelten und anerkannten Vorzüglichkeit der **Letter A Familien-Näh-Maschinen und unserer Nr. 2 Fabrik-Maschinen.** für Arbeit jeder Art und Sorte. Unsere Maschinen säumen, heften, schlagen um, nähen Borte u. Einschlage ein, ziehen zusammen, heben auf u. s. w., und zwar in der vollkommensten Weise und versagen niemals den Dienst. — Werft Euer Geld im Ankaufe von nachgemachten, unbekannten u. werthlosen Maschinen nicht weg, sondern schafft Euch sofort eine ächte Singer'sche Maschine an, welche, wie wir garantiren, vollkommen zur Zufriedenheit arbeitet. — Die Singer'schen Maschinen werden dem Jedem, mag er zu kaufen wünschen oder nicht, zur Ansicht gezeigt. Seide, Zwirn, Baumwollenspulen, Nadeln, Oel u. s. f. Alles von der besten Qualität stets vorräthig. **Die Singer's Nähmaschinen-Compagnie,** Nr. 159, Baltimorestr., Baltimore. Nr. 458, Broadway, New-York. Wir haben in jeder Stadt Lokal-Agenten! (Nov24-Juli20)

**Wheeler & Wilson's höchste Prämien-Hinterstich-Nähmaschinen** in Nr. 214, West-Baltimorestr. **Die Howe'sche Nähmaschine** für Schneider und Fabrikanten. Im Großen und Kleinen bei **W. Merrill, Agent,** Nr. 214, West-Baltimorestr. (223-)

**Monitor Mäh-Maschine.** Wir haben drei Größen des „Monitor"-Mähers; wir garantiren gutes Material, solides Fabrikat und zufriedenstellende Arbeit in nassem oder trockenem Grase. Wir haben diese berühmten Mähemaschinen seit den letzten zwei Jahren verkauft, und Alle, welche sie gebraucht haben, sind einstimmig in ihrem Lobe. Da keine andere Maschine im Lande so geringe bewegende Kraft braucht, und die Art und Weise, wie sie das Gras, es nasses oder trocknes, schneidet, alle anderen in Schatten stellt. **R. Sinclair & Comp.,** General-Agenten für Maryland und Virginien. ☞ Man hole sich gefälligst ein Cirkular; wer eine wahrhaft gute Mähemaschine braucht, dem rathen wir, bald seine Bestellung bei uns zu machen. (182-)



**Nord-Amerikanischer Lloyd.** Ver. Staaten Post-Dampfschifffahrt zwischen **New-York und Bremen via Cowes.** Schnelle sichere und für alle drei Passagierklassen comfortable eingerichtete Räder-Dampfer, abgehend von New-York, wie folgt, Donnerstags:

| | |
|---|---|
| „Baltic," Capt. A. G. Jones, 3000 Ton, 1600 Pferdekraft | 26. April |
| „Mississippi" 2600 „ 1000 Pfdkr | 10. Mai |
| „Atlantic," Capt. C. Hoyer, 3000 T., 1600 Pfdkr | 31. „ |
| „Baltic," Capt. A. G. Jones | 14. Juni |
| **Abgangstage von Bremen:** | |
| „Atlantic" | 9. Mai |
| do. | 27. Juni |
| „Ericsson", (zeitweilig engagirt) | 11. April |
| „Baltic" | 23. Mai |
| „Western Metropolis" | 6. Juni |

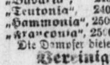
Passage-Preise von New-York nach Bremen, London, Havre und Southampton, zahlbar in Gold oder dessen Werth in Papiergeld:

| | |
|---|---|
| Erste Cajüte | $105.00 |
| Zweite Cajüte | 64.50 |
| Zwischendeck | 37.50 |
| **Von Bremen nach New-York:** | |
| 1. Cajüte | $112.50 |
| 2. „ | 80.00 |
| Zwischendeck | 45.00 |
| **Billete für Hin- u. Herreise:** | |
| 1. Cajüte | $205.00 |
| 2 „ | 152.50 |
| Zwischendeck | 77.50 |

Kinder die Hälfte.

Ein erfahrener Arzt befindet sich am Bord. Wegen Fracht oder Passage wende man sich an **Gebr. Rüzer,** General-Agenten, Nr. 45, Beaverstr., N.-Y. In Baltimore an F. Raine.

**1866. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Post-Dampfschifffahrt**



zwischen **Hamburg und New-York,** via Southampton, vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Elegantste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe:

| | | | |
|---|---|---|---|
| „Allemania", | 2500 Ton. (neu) | Cpt. | Trautmann. |
| „Germania", | 2900 „ | „ | H Ehlers. |
| „Saxonia", | 2500 „ | „ | E Meier. |
| „Borussia", | 2100 „ | „ | Schwensen. |
| „Bavaria", | 2400 „ | „ | H Taube. |
| „Teutonia", | 2400 „ | „ | P H Haack. |
| „Hammonia", | 2500 „ | | (im Bau.) |
| „Franconia", | 2500 „ | | (im Bau.) |

Die Dampfer dieser Linie befördern die **Vereinigte Staaten-Post** (United States Mail) und werden während dieses Jahres regelmäßig von New-York nach Hamburg

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jan. | 6. 20. | Juli | 7. 14. 21. 28. |
| Febr. | 3. 17. | Aug. | 4. 11. 18. 25. |
| März | 3. 17. 31. | Sep. | 1. 8. 15. 22. 29. |
| April | 14. 21. 28. | Okt. | 6. 13. 20. 27. |
| Mai | 5. 12. 19. 26. | Nov. | 3. 10. |
| Juni | 2. 9. 16. 23. 30. | Dez. | 8. 22. |

abfahren und Passagiere von New-York nach **Hamburg, Havre, London und Southampton** zu folgenden Preisen nehmen: von New-York nach Hamburg, Havre, London und Southampton

| | | |
|---|---|---|
| 1. Cajüte | Ober-Salon | $105.00 |
| | Unter-Salon | [illegible] |
| Zwischendeck | | 37.50 |
| **Von Hamburg und Havre nach New-York:** | | |
| 1. Cajüte | Ober-Salon | $112.60 |
| | Unter-Salon | 80.00 |
| Zwischendeck | | 45.00 |

zahlbar in Gold oder Papiergeld zum Gold-Agio. Kinder zwischen 1 und 10 Jahre die Hälfte. (Alle incl. Beköstigung.)

☞ Packete nach Europa nehmen wir bis 9 Uhr Morgens am Abgangstage eines jeden Dampfers an. Wegen Passage wende man sich in New-York ausschließlich an die General-Passage-Agenten der Linie, C. B. Richard & Boas, Nr. 6, Barclaystr., nahe Broadway.

In Baltimore an F. Raine, Expedition des „Deutschen Correspondenten."

**Die United States Fire & Marine Insurance Company von Baltimore** versichert — ohne für die Police extra zu berechnen — Gebäude, Kaufmanns-Waaren und sonstiges Eigenthum gegen Schaden oder Verlust durch Feuer in der Stadt oder an entfernten Punkten auf ein Jahr oder einen größeren oder kürzeren Zeitraum. Auch **Fahrzeuge und Ladungen auf Binnen-Gewässern und hoher See. Comptoir: Nr. 173, Süd-Broadway.** John W Randolph, Präsident; Jas. T. Randolph, Vice-Präs.; Henry C. Jones, Sekretär.

Direktorium: R K Hawley; James G Ramsay; Chs T Morris; John G Gilman; John J Abrahams; Wm H Cathcart; Geo A Coleman; Thomas Booz; Caleb B Hynes. (Mz12 13)

**C. B. Eckhardt, Tapezierer,** Nr. 5, Nord-High-, nahe Baltimorestraße hat fortwährend eine Auswahl von Tapeten, Fensterbehängen (Shades) nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen. ☞ Zimmer werden mit der besten Sorgfalt tapezirt. (Mai31-)